

Der sparsame Familienvater.



Schaffner: Mit Ihren zwei Koffern müssen Sie noch daunter zur Gepäckrevision...



„Ja, was ist denn jetzt das?“

Der Kontrast.

A.: Warum führen Sie Ihre Frau denn immer in das ägyptische Museum? B.: Ja, wissen Sie, neben den anderen Mumien sieht meine Frau...

Der Gipfel des Schreckens.



„Hiermal verheiratet, viermal ver...“

— Darum. Es ist doch komisch, Herr Doktor, daß man so viele verschiedene Frauen und so wenig verschiedene Männer sieht...

— „Wer mag eigentlich den Flaschenzug erfunden haben?“ B.: Jedenfalls der erste Säugling, der mit der Flasche aufgezogen wurde.

Chol!



Waher zum Burschen, dem er eben einen Zahn gerissen: „Jetzt sind's mei' Zang' nimmer, geh, schau amal nach, ob i's net in Dein Maul hab' sieg'n lass'n!“

Aus der Schule. Lehrer: Wie sieht dies Stück Kreuze aus? Schüler: Weiß. Lehrer: Und die Wandtafel dort? Schüler: Schwarz. Lehrer: Und meine Krabatte? Schüler: Schmutzig.

Unter Freundinnen.



„Du hast gesagt, ich hätte keine Ausdauer, das ärgert mich!“ „Ich nehme es zurück, ich habe dich vorher vor dem Spiegel beobachtet.“

Zahnhäuser.

(Schüttelreimlied.) Zahnhäuser, wie bekannt, der trieb es lunderbunt im Bensusberg, wie's leicht nicht Einer kunter tunnt. Statt daß, wie Andre er, die Zusehler mied, Befang der Sänger sie im schönsten Minnelied. So oft der Morgen kam in seinen Rosenkranz'n, Stets fand er wonnesam in ihrem Schoß ihn ruh'n. Zu spät erkannt er, ach, wie Venus' Lide nicht, Der Wagner hat darauf ein schönes Stück gedicht. Ich aber frag: Was geht 'em Edelmann Ein so verruf'nes, schlechtes Mädel an?

Aus der guten alten Zeit.



Hauptmann: Wie konnte Er sich unterstehen, auf Posten am Pulverturm zu tauschen? „Herr Hauptma, i hab' halt a'meint, 's kann net so g'fährli sein, neul is doch 's Kanonci erst beim sieb'ten Mal losg'ang'n!“

— Infant terrible. Der kleine Hans: „Also Onkel, Du willst am Sonntag nicht zu uns kommen?“ Onkel: „Nein, Du scheinst, nach Deinem vergnügten Gesichte zu urteilen, Dich darüber zu freuen?“ Hans: „Gewiß! Mama hat gesagt, sobald der geizige, gräßliche Onkel mal des Sonntags nicht kommt, wollen wir uns einen vergnügten Tag machen!“

Nicht denkbar.



„Na Du da, Friede mit Deiner Gans! Hast Du nicht schon mal wegen so'n Vogel vor Gericht gekanden?“ „Gestanden? Ne, det jibt's bei mir nicht!“

— Reingefallen. Herr Pimpelhuber und seine eifersüchtige Gattin Eulalia sind bei einer bekannten Familie zum Abendessen geladen. Als sie sich nach einigen Stunden wieder verabschieden, werden sie von den Gastgebern bis zur Haustüre begleitet, wobei dem dem anstehenden, hübschen Dienstmädchen in Folge eines Windzuges plötzlich das Licht verlöscht. — Zu Hause entpuppt sich zwischen dem Pimpelhuberschen Ehepaar folgender Dialog: Frau Eulalia: „Wir kommt es denn, Mädchen, daß Du mir vorhin, als das Licht verlöschte, in der Dunkelheit einen Kuß gegeben hast?“ Herr Pimpelhuber (erschrocken): „So — o — o das warst Du?“

Kindliche Einfalt.



Tante: Wenn Ihr noch fünf Minuten brav seid, dann zeige ich Euch auch das Brüderchen, das der Storch in dieser Nacht gebracht hat! Die kleine Lotte: „So, ein Brüderchen? Weh es denn die Mama schon?“

— Erinnerung. Erster Herr (zu einem anderen, der während eines zweistündigen Vortrages weinte): „Was hat Sie denn so erregt?“ Zweiter Herr: „Der Gedanke an meine verstorbene Frau, die auch so lange zu sprechen pflegte.“

Auf jeden Fall.



K.: „Wie famos du deine Krabatte gebunden hast! Steht aus wie gegnäh.“ N.: „Ist ja genäh.“ K.: „Famos genäh! Sieht aus wie gebunden!“

Späne.

Jeder Mensch bildet in seinem Vorstellungskreis eine Welt für sich; will er daher die Welt verbessern, muß er bei sich anfangen.

Geschenke nützen immer, wenn nicht dem Empfänger, so doch dem Beschenkter.



Reisner: „Wie war's mit frischer Ochsenzunge?“ Gaf: „Ochsenzunge? Die hängt mir schon zum Hals heraus!“

Wortspiele.

Die Kinder wohlgezogener Eltern schlagen meistens ihren Eltern nach; die Kinder schlechter Eltern schlagen oft nach ihren Eltern.

Viele, besonders Damen, sind bei Bagaren etc. wohl tätig, um Andere zum Schenken zu veranlassen, aber selbst wohlthätig zu handeln, fällt ihnen im Traume nicht ein.

— Backfisch: Wenn ich nur wüßte, welchen Titel ich meinen Meerespoesien geben soll. Was meinst Du, Onkel? Onkel: „Meerespoesien? — Wellblech!“

— Kasernhöfblüte. Feldwebel (zum Rekruten): „Mensch, sehen Sie nicht so dämlich hin, wie'n Mondstalb, das durch den Ring der Ribelungen hopfen soll!“

Offener Schreibbrief des Philipp Saucampfer.

Mein lieber Herr Redaktionsrath!



Wenn ich sage, daß ich bei den Webesweilern den großartigsten Abend von mei ganzes Leben gehabt bin, daß ich gefühlt habe wie ein Prinz, oder wie ein Unneroffizier, wo von jedem von seine Rekrute mit Blutvergiß un Gähns unner die Arme gegriffen kriegt, dann hen ich gar nichts zuviel gesagt. Die Fellersich sin ganz aus Rand un Band gewesen! Der Mesentontträger, wo sonst nie nit viel zu sage hat, der hat sich zu ein Spielfisch hinreißte losse. Ich kann nit mehr rüemere, was er gesagt hat, awider ich weiß doch noch so viel, daß es arg schön war. Mer hen all greine wisse, so artig hat uns sein Spielfisch getoscht. Einer nach den annere hat fors Wort gefragt un hat mich dahin gestellt, als ob ich der beste, schönste un geschickteste Mensch in die ganze Juneit Stehts war. Einer hat so gar propost, daß ich das nächste mal for Pressentent von die Juneit Stehts tonne sollt, un wenn mir uns wo mer hier versammelt sin, als Komitee orgenise behle, dann könnte se mich ganz gut schwinge. Er war willens, sei ganzes Prapperze zu faktiseise, for daß ebbes in den Kempfshond komme deht. Well, daß is ja off Rohs alles halt Ehr, awider ei tell jub, es macht doch en Mann meitte gut siehle, wenn er sehn un höre duht, wie seine Freunde en große Späßch wider ihn mache.

Gauner-Humor.



Seebader der (dem ein Stroß sämtliche Kleider stiehlt): „Gleder, was soll ich denn nun machen?“ „Weiben Se noch e bißchen drin, vielleicht kommt 'ne Wasserhose.“

Auch ein Vergiftmännchen.



„Du, Bepi, warum schaust Du denn in einemfort das Schwein an?“ „Ja weihst D, 's Schweifert von dem schaut grad aus wie ein S, und da muß ich halt immer an mein Sebastian denken!“

Ein Trost.



„Um Gotteswillen, liebe Leontine, ist es wahr, daß Dein Sohn verhaftet worden ist?“ „Ja, aber er befindet sich in einer Strafankast, in der nur Söhne aus besten Familien interniert sind.“

— Bitter. Besuch: „Glauben Sie, daß das Kind seinem Vater ähnlich werden wird?“ Junge Mutter: „Ich glaube ja, denn ich muß feinetwegen auch insamer die Nacht aufstehen.“

— Trauliches. Lude (vor einem Pfarrhaus stehend): „Hier wohnt der einzige Mensch, der mir jetztant hat, und von dem wäre mir nu wille sieber jewesen, er hätte mir och nicht getraut.“

Wie mer for e Weil so e Laßfest gehabt hatte, da hat der Webesweiler noch en kalte Lonsch herbeigeholt un ich kann Ihne sage, das hat wie Redakt un Ambrosius geschmeckt. Dann is die Unterhaltung e wenig mehr fohschel geworden. Die Runne hen Stories verzählt, daß ich gedacht hen, bis mich die Tiers in meine Auge komme sin. Mer hen auch selunge, da brauche Se keine Brill dasun. Alle Nimmit hat einer e annere Lied gestart un das hen mer dann selunge bis mer die Worte nit mehr gewisht hen, was als e Kuhl schon im erste Verch der Räs war. Das is awider auch ganz nobierlich; wenn der Mensch in so e fröhliche, edelsteite Stimmung is, wie mir gewese sin, dann duht er sich nit mit so Kleinigkeit wie Worte batere. Was mich am allerbeste gepliest un gefuht hat, das war, daß niemand auch nur mit e Wort den Räs von meine Sohernegeit gemenschent hat. Se hen grad gedacht, als ob ich for e halwes Jahr gedacht gewese war un wär wider lowendig geworden. Ich denke, das war artig schön von die Schentelmänner. Ich meiselbst hen off Rohs auch kein Wort von ihre meine Dicks, wo se an mich gespielt hatte, gesagt un in Fäkt hen ich auch gar nit mehr dron gedent.

Wie mer for e Weil so e Laßfest gehabt hatte, da hat der Webesweiler noch en kalte Lonsch herbeigeholt un ich kann Ihne sage, das hat wie Redakt un Ambrosius geschmeckt. Dann is die Unterhaltung e wenig mehr fohschel geworden. Die Runne hen Stories verzählt, daß ich gedacht hen, bis mich die Tiers in meine Auge komme sin. Mer hen auch selunge, da brauche Se keine Brill dasun. Alle Nimmit hat einer e annere Lied gestart un das hen mer dann selunge bis mer die Worte nit mehr gewisht hen, was als e Kuhl schon im erste Verch der Räs war. Das is awider auch ganz nobierlich; wenn der Mensch in so e fröhliche, edelsteite Stimmung is, wie mir gewese sin, dann duht er sich nit mit so Kleinigkeit wie Worte batere. Was mich am allerbeste gepliest un gefuht hat, das war, daß niemand auch nur mit e Wort den Räs von meine Sohernegeit gemenschent hat. Se hen grad gedacht, als ob ich for e halwes Jahr gedacht gewese war un wär wider lowendig geworden. Ich denke, das war artig schön von die Schentelmänner. Ich meiselbst hen off Rohs auch kein Wort von ihre meine Dicks, wo se an mich gespielt hatte, gesagt un in Fäkt hen ich auch gar nit mehr dron gedent.

So weit jetzt die Liberalite von den Webesweilern tonzert war, muß ich sage, daß der Feller gradzu treysich gewese is. Wei, so hen ich den Webesweilern ja noch nie mit gefehn. Die feinste Weine hat er herbeigeholt. Stoff, wo er sonst nur for sich jubste duht un wenn emol en Kostemer forrage duht, wo er ihn dann sohte duht, daß ihn die Ohre steif sehn, den hat er all herbeigebracht. Er hat nit gemart, bis mer gesagt hen, Webesweiler fill noch amal auf, o no, jowie er nun genosht hat, daß einer en Droppe getrunke hat, da war er auch schon wider mit die Bittel bei

Geschäfte - Geheimnis.



Kze! „Heut hat der Rechenlehrer doch wieder gefragt, wieviel Prozent man verliert, wenn von einer Forberung von \$5.500, \$3.500 ausfallen.“

Börsonianer: „Nu, was haste gesagt?“ Kze! „Ich wer mer hüten, nisch hab' ich gesagt.“

Wie er es macht.

In der Bahn des Infanterieregimentes A. reitet Leutnant von Hochstetter sein neugekauftes Reispferd zu. Das Tier ist sehr heftig und bringt es schließlich fertig, den Offizier, der sonst ein guter Reiter ist, abzuwerfen. Einige zufällig anwesende Zivilisten sehen das, und einer von ihnen sagt so laut, daß es der Abgemerkene hören kann: „Na, mich würde es nicht herunderkommen!“

„Was?“ fährt der Leutnant, der sich unterdessen von seinem Sturze wieder erhoben hat, erregt: „Sie fagen, das Pferd würde Sie nicht abwerfen! Wie wollen Sie das fertig bringen?“ „Ganz einfach, Herr Leutnant! Ich seh' mich eben nicht drauf!“



Nachdem dem Kommerz. „Sie — Sie olka Affe Sie!“

— Praktisch. „Ich werde mich noch aus unglücklicher Liebe zu Ihnen lösen.“ Studentin der Medizin: „O bitte, dann vermaßen Sie mir aber Ihren Leichnam zu Studienzwecken!“

die Hand un er sagt immer: „Beus, drinkt, wer heut nit genug kriegt un alles kriegt, was er will, der muß sich selbst dofor blehme. Ich kann nit erfordern, jeden Dag so libberal zu sein.“ Off Rohs hen mer uns dann das nit zweimal sage losse. Mer hen gedrukt, daß es e Scheim war, un ich denke, daß se plenie hätte, awider feiner hat den schöne Odend speule wolle. Immer is wider neuer Stoff komme un ich sin schuhr, daß mer den Webesweiler seine ganze Will of Fehr dorchgebrunte gehabt hen. Da sag der Webesweiler: „Beus, an so e Dleschen, wie heut Nacht, is es nit mehr wie fitt, daß mer auch noch e Glas Schempfen drinke duhn.“ Do hen mer all gefschert un er hat Schempfen herbeigebracht un hat jeden eingelshent. Gafsch, das war awider amal ebbes feines. Bei Galle, wenn ich so viel Geld hätt, wie der John Die Radelfeller, dann deht ich jeden Dag Schempfen drinke.

Mit einem mal is mich so sonnie zu Mut geworde. Alles is mit mich rumgeganke, ich hen schwarze Spats in front von meine Auge gesehn, un ich sin ganz biffte geworde. Ich hen gesagt: „Schentelmänner, Ihr könnt jetzt noch so lang beisame siehe, wie Ihr wollt — ich gehn heim.“ Wie ich das gesagt gehobt hen, sin se all aufgestanne. Der Webesweiler is zu mich komme mit e Pies Wepper un hat gesagt: „Philipp, hier ist Deine Bill; ich hen gesagt, wer zuerst sage duht, daß er heim deht gehn, bezahlt die Rech. Sechsunndreißig Dagher, pites.“

Well, Herr Redaktionsrath, hen Sie Worte? Ich hen keine. Womit ich verkleine Ihne Ihnen steuer. Philipp Saucampfer.

Prompte Auskunft.



Herr: „Sag mal, Kleine, wohnt hier im Hause ein Herr Vogel?“ Mädchen: „Ja, in der zweiten Etage wohnt einer, er heißt Sperling.“

— Spruchweisheit. Es gibt im Leben des Mannes zwei Perioden, während derer er vom Weibe nichts versteht, die Zeit vor, und die Zeit nach seiner Verheiratung! — In Göttingen. „Oberteller, ist das Fremdenbuch noch da, in dem Heinrich Heine seinen Namen und zwei Verse bereivigt hat?“ „Behaure sehr — — — befeh- len Gnädige sonst etwas Warmes?“

— Gevarnt. Hänschen (nach dem ihn Mama durchgeprügelt): „Das sage ich aber: Wenn Ihr Euch nicht verheht, die Zeit vor, und die Zeit nach seiner Verheiratung! — In Göttingen. „Oberteller, ist das Fremdenbuch noch da, in dem Heinrich Heine seinen Namen und zwei Verse bereivigt hat?“ „Behaure sehr — — — befeh- len Gnädige sonst etwas Warmes?“

O weh!



Lieschen: „Herr Säuberlich hat mir einen „Dime“ geschenkt.“ Schwester: „Herr Säuberlich? Aber wofür denn?“ Lieschen: „Ich sollte ihm sagen, wie alt Du bist!“ Schwester: „Na, solche Frechheit!“ Lieschen: „Ich hab' ihn aber feste beschuldelt; Du bist doch 21, nicht wahr? Ich hab' ihm gesagt, Du bist 31!“

— Abkürzung. Dame (eine neue Köchin engagierend): „Ihre Name Veronika ist mir aber viel zu lang; haben Sie nicht noch einen an dem?“ Köchin: „Jawohl, Madame.“ Dame: „Und wie lautet der?“ Köchin: „Schnutzelen!“

— In der Begeisterung. Esse: „Ein entzückender Mensch, die- ser Krapski! Wie ein Löwe sitzt er am Piano.“ Liesbeth: „Seht nur, wie er die Mähne schüttelt!“ Emmy: „Und wie er mit den Tatzen das Klavier packt!“

Innerer Zwang.



Diana: „Im Vertrauen — der is ja ganz plem-plem; ein anständiger Hund müßte sich eigentlich mit ihm schämen! Aber er führt eine feine Salamit mit und die fress' ich für mein Leben gern.“

— Gemütlich. Frau Richter (plötzlich in das Kaffeetrinken kommend, als alle verlegen schweigen): „Bitte, schimpfen Sie ruhig weiter über mich!“ — Boshaft. Student (zur Vermieterin): „Besorgen Sie mir ein leere Schachtel!“ Vermieterin: „Sie wollen wohl ausziehen?“

Wiberspruch. „Die Frauen widmen sich jetzt Berufen, die einen ganzen Mann erfordern.“ — Aufrichtig. Reiche Erbin: „Seien Sie mal ganz aufrichtig, Herr Werner, würde es Ihnen wirklich schmerzlich sein, wenn ich Ihnen einen Korb gäbe?“ Herr: „Mir weniger, aber meinen Gläubigern.“

Die Nacht der Gewohnheit.



Weshalb geht denn dem Huberbauer sein Sohn beim Pflügen immer neben dem Pferd und schlägt die große Paute? Weil der Gaul ein austangiertes Kavalleriepferd ist und nur zieht, wenn er Musik hört.“